

ÄRZTLICHE PRAXIS

WWWISSENSWERT!

Neuer ÄP-Service: Top-Gesundheitsnews automatisch auf den Bildschirm Ihres PC oder Laptops – kostenlos!

ÄRZTLICHE PRAXIS

► Etablierung

Schmidt bereitet Krankensicherte auf mehr Eigenleistung vor

Berlin (dpa) – Die Menschen in Deutschland müssen sich darauf einstellen, nach der geplanten Gesundheitsreform medizinisch nicht unbedingt nötige Leistungen mehr selbst bezahlen zu müssen.

mehr ►

Einstellungen

Schießen



Ausführliche Informationen zum ÄP-Desktop-Alert unter:

www.aerztlichepraxis.de

Dienstag, 13. Juni 2006 • 58. Jahrgang, Nr. 24 **Die Zeitung für den Hausarzt**

ÄP special: Internistenkongress aus Hausarzt-Sicht

Die wichtigsten Themen vom Wiesbadener Internistenkongress, kompakt zusammengefasst für Hausärzte: Lesen Sie in unserer heutigen Beilage Aktuelles zu Diagnostik und Therapie von Rheuma, Restless Legs, Herzinsuffizienz, Hepatitis B sowie anderen Erkrankungen.



PRAXISAKTUELL

Böses Blut auf Rezept

Wegen 0,35 Prozent fehlerhafter Rezepte bringen die Apotheker den gesamten Ärztestand in Verruf. Tenor: Pharmazeuten müssten Patienten vor schlampigen Medizinern retten → 2

PRAXISMEDIZIN

Zwei Leiden – eine Therapie

Eigentlich haben Divertikulitis und Bissverletzungen nichts gemein. Bis auf die medikamentöse Therapie: In beiden Fällen ist die Gabe von Antibiotika angezeigt → 9 und 11

PRAXISWIRTSCHAFT

Mitbehandlung im Notdienst

Notfalldienst. Der Partner der besuchten Patientin wird mitbehandelt. Bei der Abrechnung gibt's zahlreiche Varianten. ÄP-Experte Walbert nennt alle Alternativen → 14

Erysipel wie's (nicht) im Buche steht

Flammende Rötung, Schwellung und hohes Fieber kennzeichnen das Erysipel (s. Foto). So steht es zumindest im Lehrbuch. Manchmal kommt diese hochakute Infektionskrankheit aber gleichsam inkognito daher. Die Symptome des atypischen Erysipels → 10



Foto: KES/Thieme Verlag

KURZNOTIERT

Genitale Chlamydien selten gefährlich

BERN (rb) – Chlamydien-Infekte sind laut Berner Forschern ungefährlicher als angenommen. Sie beziffern das Risiko für Entzündung, Infertilität oder ektopre Gravidität auf drei bis sieben – statt wie vermutet 40 – Prozent.

Sieben von 100 leiden am Wutsyndrom

BOSTON (rb) – „Intermittent Explosive Disorder“ wird zu selten erkannt. Wie US-Psychiater berichten, leiden 7,3 Prozent der Menschen am Wutsyndrom. Betroffene attackieren während ihres Lebens durchschnittlich 43 Mal ihre Mitbürger.